Liebe Pfarrfamilie!

Uns stinkt's gewaltig, immer alles schlucken zu müssen und obendrein auch noch den Mund halten zu müssen. Am liebsten würden wir dem anderen eins auswischen... „Den... kann ich für mein Leben nicht ausstehen..."

... die Verräter und Spießer... Sie sind mir einfach zu wider... Ich kann sie nicht ab! Ich möchte nicht wissen, wer mich verraten hat. Denn sonst könnte ich mich vergessen...

Wem von uns ist es nicht mal so ergangen: Vor wenigen Tagen erzählte jemand: „Es liegt schon Jahre zurück - es war in der Grundschule - da verpetzte mich mein Freund... Ich bekam eine saftige Strafe... Die halbe Klasse lachte und der Lehrer sprach mit erhobenem Zeigefinger: „Junge, so wird's jedem ergehen der lügt und im geheimen Böses tut, denn die Wahrheit kommt immer zu tage."

Herr, seit diesem Tag
habe ich einen furchtbaren Hass
auf jeden, der andere anschwärzt
oder hinter meinen Rücken
über mich und meine Taten redet.
Warum kann der andere
nicht zu mir kommen
und es mir klar und deutlich sagen,
wenn ich in seinen Augen
einen Fehler begangen habe?
Warum können wir einander
nicht ehrlich und offen die Meinung sagen?
Warum können wir einander
nicht in Liebe ermahnen?
Herr,
die Antwort... ich weiß sie nicht!
Vielleicht du!

Eine gute Woche wünscht Ihnen Ihr Pastor Peter Dries

WITZECKE

In der Disco stehen ein paar Jungs schüchtern an der Seit. Die hübsche Moni möchte einen von ihnen zum Tanzen auffordern. Sie geht zu ihm und stellt sich neben ihm. Als er nichts sagt, beginnt sie das Gespräch: „Hallo, ich heiße Moni. Und du?" Darauf wird der Junge rot und sagt: „Ich nicht."

PFARRVERBAND
NACHRICHTEN

Wöchentliche Ausgabe:	Raeren ☎ 087 / 85 16 44
Herausgeber:	Eynatten ☎ 087 / 85 13 16
Hauptstraße 20	Hauset ☎ 087 / 65 90 73
4730 RAEREN	**E-Mail: info@pfarrverband-raeren.be**
	Homepage: www.pfarrverband-raeren.be

Bürostunden im Pfarrverband

Raeren:	montags, 10:30 - 12:00 Uhr sowie 13:30 - 17:00 Uhr dienstags-freitags von 08:15 - 12:00 Uhr, dienstags zusätzlich von 13:30 - 17:00 Uhr
Hauset:	montags und dienstags von 16:00 - 18:00 Uhr
Eynatten:	montags von 08:00 - 10:00 Uhr und donnerstags von 14:00 - 16:30 Uhr

24. Sonntag A **Nr. 38** **13.09.2020**

Matthäus 18, 21-35

Gott bietet uns seinen Schutz,
seine Vergebung an.

Samstag,	**12.09.**	**24. Sonntag A**

RAEREN: **Abendmesse**
18:00 Uhr: Für die Pfarrfamilie // Sechswochenamt Ernst Nussbaum // Jm. Ehl. Nussbaum-Schmitz // LVF. Laurenz Ahn + Anna Meyer // Ehl. Peter + Betty Weiß // Jm. Maria Komoth // LVF. Zobl-Havenith // Josef Vonhoff + verst. Ang. // Ilse Havenith-Kalscheuer, Elt. + Schwieg.elt. Maria Schumacher-Mobertz + Ehegatte Franz // Jm. Katharina Jonas-Lennertz, Schwiegersohn Karl + Enkel Marco

Sonntag,	**13.09.**	**24. Sonntag A**

EYNATTEN: **ERSTKOMMUNIONFEIER**
09:00 Uhr: **6 Kommunionkinder feiern Eucharistie mit ihren Eltern, Geschwistern sowie Paten**
10:30 Uhr: **7 Kommunionkinder feiern Eucharistie mit ihren Eltern, Geschwistern sowie Paten**

➡ **Kollekte für die Belange der Kirche**

08:30 Uhr und 18:30 Uhr - Glaube und Kirche im BRF
+ „Willy Margraff: Kommentar zum Sonntagsevangelium“
+ „Gespräch mit Georg Evers“

Montag,	**14.09.**

EYNATTEN: **10.00 Uhr:** **DANKSAGUNGSMESSE der Kommunionkinder**
Für die Pfarrfamilie // Für alle erkrankten Kinder

Dienstag,	**15.09.**

BERG: **19:00 Uhr:** **Abendmesse -** Für die Pfarrfamilie // Kanonikus Karl Gatzweiler

Mittwoch,	**16.09.**

EYNATTEN: **19:00 Uhr:** **Abendmesse** - Für die Pfarrfamilie // Für alle Kranken

Donnerstag,	**17.09.**

HAUSET: **19:00 Uhr:** **Abendmesse** - Für die Pfarrfamilie // Für alle Kranken

Freitag,	**18.09.**

RAEREN: **19:00 Uhr:** **Abendmesse** - Für die Pfarrfamilie // Für alle Kranken

Erstkommunion in der Pfarre St. Rochus in Hauset

Am Sonntag, 27. September 2020, werden in der Pfarre **St. Rochus** in Hauset **6 Mädchen** und **Jungen** im Rahmen einer feierlichen Festmesse um **09:30 Uhr** das erste Mal die Hl. Kommunion empfangen. Die **Kommunionkinder** versammeln sich um **09:00 Uhr** an der **Gemeindeschule Hauset** und ziehen von dort in die Kirche ein.

Wir freuen uns mit:
Leon de Vinalmont, Katharina Kamps, Timo Miehlke, Simon Mühge, Charlene Stobbe und Ileana von Haniel-Niethammer

Liebe Pfarrfamilie,

das Corona-Virus und seine Verbreitung beherrschen seit Beginn des Jahres die Medien. Mit dem Virus hat eine Bedrohung hier Fuß gefasst, die wir nicht kannten. Das wirkt für uns befremdlich.

Aber die Situation lässt uns spüren, wie zerbrechlich vieles in unserem Leben ist, was wir bisher als selbstverständlich nahmen. Was bewegt uns in dieser Zeit? Jede und jeder interpretiert die Geschehnisse auf ihre/seine Weise. Mit dem Auftreten des Corona-Virus haben sich für viele Menschen Rhythmus und Planung des Lebens verändert.

Diese Situation bringt uns zum Nachdenken. In der Zeit vor Corona haben sich viele Menschen vom Grundsatz „immer mehr, immer höher, immer schneller“ leiten lassen. Das Corona-Virus hat unversehens eine Veränderung gebracht.

Das ist zunächst positiv, denn alles was uns zum Nachdenken bringt, ist gut. Wir werden plötzlich angestoßen, unsere Lebensplanung, persönlich, in der Familie, im Verein, im Pfarrverband, in unseren Dörfern und in der Welt neu zu überdenken.

Niemand hat daran gedacht, dass das Leben im Jahr 2020 durch ein Virus, das sich in das Leben von uns allen drängt, eine so besondere Bedeutung bekommt. Gott lebt das Leben mit uns.

Deshalb können wir dem Leben trauen. Das kann uns allen helfen, beisammen zu bleiben und vernünftig zu handeln - zu unserem persönlichen Wohl und zum Wohl aller anderen.

Das Angebot des „**Internet-Gottesdienstes**“ auf unserer Homepage bleibt weiterhin bestehen. Ich bin sehr dankbar, dass die allermeisten Christen - trotz Corona und Maskenpflicht - treu am Gottesdienstbesuch festhalten.

Die Anzahl an Gottesdiensten führt dazu, dass wir, Gott sei Dank, keinen Gottesdienstbesucher abweisen mussten.

Die Hygieneauflagen, Maskenpflicht und auch die Sitzordnung wird von der großen Mehrheit akzeptiert und mitgetragen.

Wie geht es weiter? Der Ausblick nach vorn fällt schwer, wir alle fahren auf Sicht. Es bleibt ein Seiltanz, bei dem die Balance gehalten werden muss.

Die fortwährenden Einschränkungen im Alltag zehren bei uns allen an den Nerven. Und doch bleiben die Vorgaben so wichtig, um Schlimmes für unsere Bevölkerung abzuwenden.

Es braucht eine verständnisvolle, ermutigende und deeskalierende Haltung im Umgang mit den vielen Unzufriedenen und den vielen Aggressiven.

Es braucht unser Gebet!